

[s.n.]

Autor(en): **Rosenthal, Gabriele**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 45: >

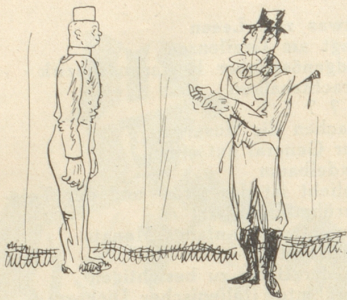
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

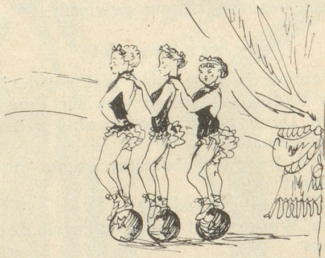
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

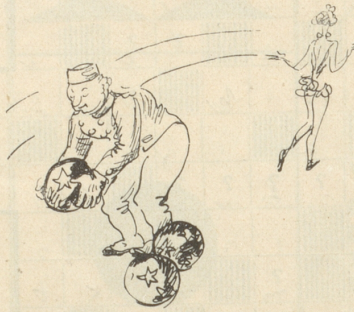


I.

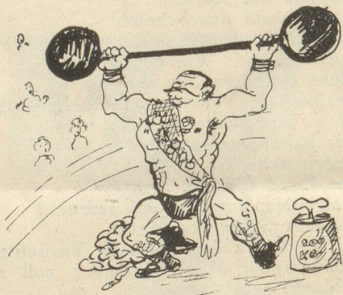
„Johann, ihre Aufgabe ist es, nach jeder Nummer sofort die Requisiten wegzuräumen!“



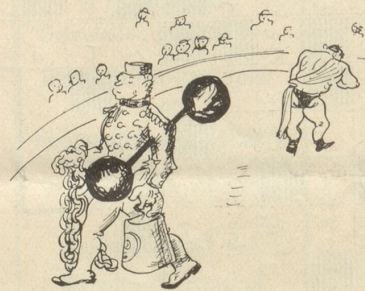
II.



III.



IV.



V.

hold war: Mama stand beim Fenster und blickte in den Garten hinaus, wandte ihm also die Rückseite zu.

Behutsam öffnete er die Tür und nahm Platz. Die Dame hatte nicht das mindeste bemerkt.

Nun galt es, den Apparat zu betätigen. Wie hiess es nur gleich in der Gebrauchsanweisung? Zuerst die Kurbel nach rechts drehen und dann die Schraube anziehen oder umgekehrt? Die erste Version führte zu einem Versager: die Kurbel rührte sich nicht von der Stelle. Nach der zweiten Version funktionierte wenigstens die Schraube, aber die Kurbel blieb unbeweglich. Niemayer unterzog nun die Einrichtung der Apparatur einer so gründlichen Beaugapfehlung, dass er von den Vorgängen um sich herum nicht das geringste wahrnahm.

Da fiel ihm ein Druckknopf auf und nun erinnerte er sich jener Stelle der Gebrauchsanweisung, wonach die Kurbel fixiert sei und erst nach einem Druck auf diesen Knopf betätigt werden könne. Jetzt begann die Maschinerie tatsächlich zu arbeiten, und nach einer Weile blickte Niemayer zum Fenster.

Das Zwischenstadium, von dem Tagesblätter und Gebrauchsanweisung gesprochen hatten, nämlich das allmähliche Durchsichtigwerden des betreffenden Gegenstandes, war offenbar schon vorüber. Denn von der Schwiegermama war überhaupt nichts mehr zu sehen.

«Sieh mal an, Mama», begann Niemayer freudig, «dank dieser genialen Erfindung wird es in Hinkunft zwischen uns keinen Streit mehr geben. Du wirst mich nicht sehen und ich werde dich nicht sehen, und was wir uns so oft ärgerlich zugerufen haben: für mich bist du Luft! — das wird nun Wahrheit werden.»

Da ertönte aus dem Nebenzimmer der zornige Ausruf:

«Sag' mal, du Idiot, mit wem redest du da eigentlich?»

G. Lier

Ein Versuch

Selten noch hatten Seligkeitsgefühle die Brust eines Menschen derart erfüllt, wie jetzt die des Herrn Niemayer. Sollte ihm doch dank einer neuen Erfindung der Ruhm und die Wonne zuteil werden, als Erster unter

allen Menschen seine Schwiegermutter unsichtbar gemacht zu haben.

Zärtlich streichelte er den Apparat und trug ihn dann in den Vorraum zum Speisezimmer. Er lugte durch das Schlüsselloch und stellte mit Befriedigung fest, dass ihm das Glück

Zu schicken an die
Redaktion des Nebenspalter
Zürich
Bahnpostfach 16256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Henniez* trinkt!
Gesundheit winkt...



* Das richtige Henniez heisst HENNIEZ-Lithinée